

EDITORIAL



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER, hinter uns liegen turbulente Tage und Wochen. Seit dem 4. August steht fest: Rot-Grün in Niedersachsen hat trotz des eindeutigen Wahlergebnisses von 2013 keine Mehrheit mehr.

Ich gebe zu, das ist enttäuschend. Enttäuschend auch deshalb, weil diese Einstimmen-Mehrheit seit 2013 stabil und geschlossen stand. So haben wir in viereinhalb Jahren keine einzige Abstimmung verloren und uns auch von einer Opposition aus CDU und FDP nicht ins Bockshorn jagen lassen, die vom ersten Tag unserer Regierungszeit kein anderes Ziel hatte, als dieses Wahlergebnis um jeden Preis zu »korrigieren«.

Dafür danke ich meiner Fraktion, aber auch der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen ganz herzlich. Wir haben gemeinsam vieles auf den Weg gebracht und unser Bundesland auch angesichts großer Herausforderungen wie den Flüchtlingsbewegungen ruhig und stabil regiert. Nun kämpfen wir alle gemeinsam dafür, diese erfolgreiche Arbeit auch nach der vorgezogenen Landtagswahl am 15. Oktober fortsetzen zu können.

Dass sich parlamentarische Mehrheiten verändern können, ist in einer Demokratie etwas völlig Normales. Allerdings ist es meine feste Überzeugung, dass über diese Mehrheiten die Wählerinnen und Wähler entscheiden sollten und nicht einzelne, persönlich enttäuschte Abgeordnete. Es ist nun unsere Aufgabe, die Menschen in Niedersachsen davon zu überzeugen, dass die nächste Landesregierung erneut von der SPD und unserem Ministerpräsidenten Stephan Weil geführt werden muss!



Johanne Modder
 Vorsitzende der SPD-Fraktion im
 Niedersächsischen Landtag

»WIR WERBEN FÜR DEN REGIERUNGSAUFTRAG«

NEUWAHLEN Der Landtag Niedersachsen hat seine Selbstauflösung beschlossen. Wie das kommt, was das heißt und wie es weitergeht, erklärt Grant Hendrik Tonne, Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion.

Von Frank Jungbluth

Der 4. August 2017 ist eine Zäsur in der Geschichte unseres Landes und des Landtages: Erst zum zweiten Mal in der Geschichte Niedersachsens haben die Abgeordneten des Parlamentes diese folgenreiche Entscheidung getroffen. Dem Bundestag steht diese Möglichkeit nicht zur Verfügung.

TiL: Am Montag, 21. August, hat sich der Landtag aufgelöst. Alle Fraktionen haben das elf Tage zuvor beantragt und diesen Antrag am 10. August beraten. Wie ist es dazu gekommen?

Grant Hendrik Tonne: Wir haben als Rot-Grüne Regierungskoalition seit der Landtagswahl aus dem Januar 2013 die Regierung mit einer knappen, aber verlässlichen Einstimmen-Mehrheit getragen. Bisher haben wir auch keine Abstimmung verloren. Erst mit dem Übertritt der früheren Grünen-Abgeordneten Elke Twesten zur CDU sind wir in die Situation gekommen, dass uns diese Mehrheit abhandengekommen ist. Nicht durch den Wählerwillen – wir hatten einen klaren Auftrag – sondern durch ein Ränkespiel zwischen dem CDU-Hoffnungsträger Althusmann, seinem Fraktionschef Thümler und eben Elke Twesten, die aus persönlicher Unzufriedenheit meinte, einer erfolgreich arbeitenden Landesregierung die parlamentarische Mehrheit zu entziehen.

TiL: Wie ging es weiter?

Tonne: Zuallererst hat unser Ministerpräsident Stephan Weil am selben Tag des Übertritts von Frau Twesten erklärt, dass er schnelle



**Grant Hendrik Tonne MdL und
 Parlamentarischer Geschäftsführer**

Neuwahlen wolle, unsere Fraktion hat das am Abend dieses Tages beschlossen, damit haben wir den Weg freigemacht. Für die CDU kam das offenbar überraschend. Anders kann man sich kaum erklären, dass deren Führungspersonal in Unkenntnis der niedersächsischen Landesverfassung viel zu lange geglaubt hat, man könne am 24. September neu wählen. Die Landeswahlleiterin hat denen dann die Verfassung noch mal erklärt, also wählen wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt, das ist der 15. Oktober, drei Wochen nach der Bundestagswahl.

TiL: Wie funktioniert eine Selbstauflösung des Landtages?

Tonne: Wir mussten den Antrag in einer Plenarsitzung einbringen,

frühestens elf Tage später kann dann die Auflösung beschlossen werden. Das haben wir am Montag gemacht. Der Landtag ist zwar de facto aufgelöst, aber er bleibt natürlich noch im Amt, bis sich ein neuer Landtag nach der Landtagswahl konstituiert, das ist spätestens am 15. November 2017.

TiL: Wie arbeitet denn ein aufgelöster Landtag weiter?

Tonne: Im Prinzip ganz normal. Es gibt weiterhin die Ausschüsse, ein paar Minuten nach dem Beschluss zur Selbstauflösung hat zum Beispiel der Wirtschaftsausschuss getagt, und es gibt nach wie vor Sonderausschüsse wie den Parlamentarischen Untersuchungsausschuss, der am Dienstag getagt hat. Ebenso tagt der Ältestenrat, der noch eine Tagesordnung für die nächste Landtagssitzung im September festlegen muss. Man kann also sagen, das Geschäft wird weitergeführt. Das klingt paradox, wenn am Montag eine Selbstauflösung beschlossen wurde, ist aber genauso. Für uns als SPD-Fraktion heißt das, dass wir ebenso weiterarbeiten. Es gibt noch zahlreiche wichtige Gesetze und die CDU muss jetzt Farbe bekennen, ob sie Verantwortung übernehmen will. Die bisherigen Signale sind enttäuschend: Die CDU war viereinhalb Jahre gegen alles und hat jetzt keine Alternativen. Mit der zufälligen Mehrheit von CDU/FDP/Twesten droht Niedersachsen der Stillstand. Wir haben viereinhalb gute und erfolgreiche Jahre im Parlament und in der Regierung für die Menschen und das Land gehabt. Daran wollen wir anknüpfen. ■

50 MILLIONEN FÜR FLUTOPFER SPD SETZT HILFSPAKET DURCH

HOCHWASSER Koalition beschließt Maßnahmenpaket – Auszahlung für Betroffene kann ab sofort erfolgen.

Von Frank Jungbluth

Auf Antrag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen hat der Landtag Niedersachsen 50 Millionen Euro Soforthilfe für die Betroffenen des Hochwassers beschlossen: »Wir haben damit so schnell wie möglich gehandelt. Das Geld kann nach dem Beschluss über den Nachtragshaushalt unverzüglich an die Opfer des Hochwassers ausgezahlt werden«,

ist Renate Geuter, finanzpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion zufrieden mit der Entscheidung.

Die Mittel für betroffene Kommunen, Unternehmen, Betriebe und für die Arbeit der Helferinnen und Helfer werden in Kürze ebenfalls bereit stehen. Hier wird die Verwendung noch mit den Beteiligten wie den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt, um zielgerichtet helfen zu können.

»Tausende Einsatzkräfte von Feuerwehren, THW, Polizei und weiteren Hilfsorganisationen waren Tag und Nacht – teils bis zur Erschöpfung – im Einsatz. Hinzu kamen unzählige freiwillige Helferinnen und Helfer, Einzelpersonen und sogar ganze Vereine, die Tag und Nacht Sandsäcke gefüllt und geschleppt haben, um noch

Schlimmeres zu verhindern – das war ein beispielloses Engagement und ein Beispiel für den großen Zusammenhalt bei uns in Niedersachsen«, macht Bernd Lynack, kommunalpolitischer Sprecher der Fraktion deutlich.

Der im August-Plenum beschlossene Nachtrag sei die Voraussetzung dafür, dass jetzt schnell und unbürokratisch gehandelt und ausgezahlt wird. Lynack: »Das ist ein wichtiges Zeichen an alle Betroffenen, aber auch die vielen Helferinnen und Helfer, dass sich die Mitglieder des Kabinetts, allen voran unser Ministerpräsident Stephan Weil, von Anfang an ein Bild von der Lage in den betroffenen Gebieten gemacht haben, um auf dieser Basis die Weichen für dieses Hilfspaket zu stellen.« ■

CDU BLOCKIERT INVESTITIONEN

Mit der Weigerung von CDU und FDP, das fertige Niedersächsische Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz zu beschließen, bleiben bei den Städten und Gemeinden des Landes wichtige Infrastrukturprojekte für Straßen, Radwege und den Öffentlichen Personennahverkehr im Wert von 200 Millionen Euro liegen.

»Wer sich die Mehrheit durch den Übertritt einer Abgeordneten aus der Regierungskoalition gesichert hat, der trägt damit auch Verantwortung für unser Land. CDU und FDP lehnen aber jede Verantwortung ab«, kritisiert Gerd Will, wirtschafts- und verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion.

Die SPD ist dagegen in der Lage, sofort 123 Millionen für Infrastrukturprojekte in den Gemeinden freizugeben. Will: »Das Gesetz ist fertig, die Anhörung kann schnell erfolgen. Wir sind bereit.« ■

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Fraktion im Nds. Landtag
Verantwortlich: Sebastian Böhrs, Geschäftsführer der SPD-Fraktion Niedersachsen

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Oliver Grimm, Frank Jungbluth

Redaktionsschluss: 24. August 2017

Redaktion: Frank Jungbluth, frank.jungbluth@LT.niedersachsen.de

Anschrift: Hannah-Arendt-Platz 1, 30159 Hannover, www.spd-fraktion-niedersachsen.de

Layout & Satz: Anette Gilke, mail@AnetteGilke.de